Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Verantwortlicher Redakteur
Carl Braus in Schwerte.

Inserationsgebühr für die sechsspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb des Leserkreises 15 Pfg. Reklame 30 Pfg.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 82. Schwerte, Dienstag, 14. Juli 1896. 29. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Tages-Ereignisse.

Deutsches Reich.

Ueber die Nordlandsreise unseres Kaisers wird geschrieben: Die Stadt Christiansand wird durch den ganz unerwarteten Besuch des deutschen Kaisers überrascht, der mit der „Hohenzollern" und dem Panzerschiffe „Gefion" einlief, begrüßt von dem Salut der Batterie auf Langmansholmen, der sogleich erwidert wurde. Nachdem der Kaiser den Besuch des deutschen Konsuls und des Kommandanten Knap an Bord entgegengenommen hatte, ließ er sich und sein Gefolge in Dampfbarkassen in Sandvigen an das Land setzen, von wo aus dann Spaziergänge in der Umgegend der Stadt gemacht wurden. Ein kleines Mädchen überreichte auf einem Wege dem Kaiser ein schönes Rosenbouquet, das er mit freundlichem Lächeln entgegennahm, indem er auf norwegisch sagte: „Mange Tak!" (Vielen Dank.) Später ankerten die Kaiserschiffe im Oddefjord. Eine Fahrt nach dem Laatefos wurde tags darauf von dem Kaiser und seinem Gefolge in 20 Karriolen unternommen. Am Laatefos wurde ein Frühstück eingenommen und erst gegen Abend kehrte die ganze Gesellschaft von diesem prächtigen Ausfluge zurück. Wie aus Bergen gemeldet wird, beabsichtigt Kaiser Wilhelm, auf Stalheim einige Tage zu verweilen. Das Wetter ist herrlich.

Die Wirkungen des Gesetzes gegen unlauteren Wettbewerb beginnen, obwohl dieses erst seit wenigen Tagen in Kraft ist, sich schon geltend zu machen. So haben sich Kommissionen verschiedener Handwerker-Korporationen gebildet, um besonders schwindelhaften Reklamen und der Lieferung unterwertiger Waren ein Ende zu bereiten. Es sind bei den Behörden bereits Anzeigen in erheblicher Zahl betreffs Uebertretung des Gesetzes erstattet worden.

Die wirtschaftliche Lage erkennt der soeben erschienene Jahresbericht der 2. Handelskammer zu Leipzig als günstig an. Den Anstoß zu der allgemeinen Aufwärtsbewegung gab das Exportgeschäft, dessen Lage durch die deutsche Handelspolitik günstig beeinflußt wurde. Wie die Zahlen der deutschen Ausfuhr nach Rußland zeigen, sind die vom Abschluß des russischen Handelsvertrags erwarteten günstigen Rückwirkungen auf die Steigerung des deutschen Exports nach diesem großen Absatzgebiete erst im Berichtsjahre voll zur Geltung gekommen. Auch der Absatz nach England erfuhr eine Zunahme. Vor allem aber trat in der Ausfuhr nach Nordamerika, nachdem sie seit 1891 ununterbrochen zurückgegangen war, eine beträchtliche Besserung — die Zunahme beträgt gegen 1894 über 50 v. H. — ein. Angesichts der deutsch-spanischen Handelsvertragsverhandlungen ist eine Mitteilung des Berichts beachtenswert. Wie dort erwähnt wird, sollen jetzt in Spanien eine große Zahl von Fabriken mit deutschem Kapital und mit deutschen Arbeitern begründet worden sein, in denen die früher aus Deutschland bezogenen Waren hergestellt werden.

Der mit dem chinesischen Vizekönig Li-Hung-Tschang vertraute General von Hanneken erklärte einem Interviewer: Rußland habe Li-Hung-Tschang gar nicht imponiert, dagegen habe er von Deutschland den denkbar großartigsten Eindruck mitgenommen, den Frankreich und England nicht verwischen könnten. Die Enthüllung seines Denkmals in Essen beglücke ihn, der Gipfel seiner Freude aber sei der Besuch bei Bismarck gewesen.

Das Großh. Hessische Ministerium richtete eine Eingabe an den Bundesrat, in der gebeten wird, eine Ausnahme von dem Detail-Reiseverbot für den Viehhandel zu erwirken. Durch das Verbot würde man hunderte von Existenzen vernichten.

Bezüglich des von den Innungsvertretern gewünschten Befähigungsnachweises hat sich der Oberpräsident von Schlesien, Fürst Hatzfeld, gelegentlich einer Handwerkerversammlung in Neustadt recht ablehnend ausgesprochen. Der Oberpräsident meinte, der beste Befähigungsnachweis sei der, wenn jemand, der im praktischen Leben stehe, beweise, daß er überhaupt etwas gelernt habe und seine Profession verstehe.

Die Königliche Generaldirektion der See-handlungs-Sozietät hat auf eine größere Reihe entsprechender Gesuche aus den Reihen der Mitglieder des Bundes der Landwirte den Bescheid erteilt, daß sie dem Antrage auf vorschußweise Beleihung von Getreide nach den für sie maßgebenden Bestimmungen zu ihrem Bedauern nicht entsprechen könne.

Die bedingte Verurteilung ist für das Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin durch großherzogliche Verordnung vom 29. v. Mts. eingeführt worden.

Mit der Verstaatlichung der hessischen Ludwigsbahn, an deren Zustandekommen jetzt nicht mehr zu zweifeln ist, nachdem ein allseitiges Einvernehmen in dieser Frage erzielt worden ist, geht das größte noch bestehende Privateisenbahnunternehmen in den Besitz des Staates über. Bei den Verstaatlichungsverhandlungen haben sich, wie die „Nat. Ztg." hervorhebt, die Aktionäre entgegenkommender gezeigt, als die beiden Regierungen.

Der Bundesrat hat das Zuckersteuergesetz angenommen.

Der französischen Regierung ist durch den deutschen Botschafter amtlich mitgeteilt worden, daß Deutschland sich an der Pariser Weltausstellung im Jahre 1900 beteiligen werde. Zum Reichskommissar ist der vortragende Rat im Reichsamt des Innern, Dr. Richter, ausersehen worden.

Der Verstärkungstransport der Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika ist am 25. Juni an der Swakopmündung glücklich gelandet.

Frankreich.

Der Meldung, daß Deutschland die Pariser Weltausstellung von 1900 beschicken werde, widmet „Figaro" höchst anerkennende Betrachtungen. Es liege darin ein Beweis, daß Kaiser Wilhelm entschlossen sei, den Frieden bis zum Beginn des neuen Jahrhunderts nicht stören zu lassen. Das Blatt wirft den Franzosen vor, daß sie in einem ähnlichen Falle weniger vornehm handeln würden, als Deutschland. Frankreich habe in Deutschland wohl einen Feind, aber derselbe sei weder blind noch unempfindlich gegen die Eingebungen der Billigkeit.

Einer jener überspannten französischen Militärs von der Sorte, die nicht alle wird, hat eine mehr als seltsame Zeremonie veranstaltet, über welche die Pariser Blätter merkwürdigerweise noch mit einer gewissen Genugthuung berichten. Der Befehlshaber des 19. Jägerbataillons führte sein Bataillon bis in die Nähe der deutschen Grenze, ließ es gegen dieselbe Front machen, zog seinen Degen, zeigte dem Bataillon das Elsaß und hielt eine Rede vom höchsten Odemschwung, in der er sein Schwert anrief und es beschwor, Elsaß zu befreien. Nach dieser Heldenthat kehrte er an der Spitze des Bataillons in seine Garnison zurück.

Italien.

Die parlamentarische Lage in Italien ist wieder einmal eine verwickelte geworden. Das Kabinett Rudini hat zwar in der Frage der Einsetzung eines Zivilkommissars für Sizilien ein Vertrauensvotum erhalten, zugleich aber hat sich eine Meinungsverschiedenheit innerhalb des Ministeriums herausgebildet, die zu einer partiellen Ministerkrisis geführt hat. Der Anlaß dazu bot die Vorlage des Kriegsministers über eine Herabsetzung der Heeresstärke. Der Senat hatte den Entwurf des Kriegsministers Ricotti bereits gebilligt, und der Minister verlangte nun die unverweilte Erledigung seiner Vorlage in der Deputiertenkammer, widrigenfalls er sein Portefuille zur Verfügung zu stellen erklärte. Der Ministerpräsident Rudini setzte es durch, daß die Beratung der Militärvorlage auf November vertagt wurde. Die Vertagung lag thatsächlich im Interesse Italiens, und der Ministerpräsident handelte dabei vollständig im Einverständnis mit König Humbert. Daß der Dreibund in dieser Beziehung keine Ansprüche an Italien stellt, ist bekannt; wohl aber müssen die Vorgänge in Tripolis der Regierung ein umsichtiges und besonnenes Vorgehen nahe legen. Ricotti bestand aber auf seiner Forderung und erklärte nach deren Scheitern seinen Rücktritt. Sein Ressort wird vorläufig interimistisch von dem Marineminister Brin mitverwaltet. Außer dem Kriegsminister hat auch der Arbeitsminister Perazzi demissioniert. Der Finanzminister Branca hat interimistisch das Arbeitsportefeuille übernommen.

Im Gewitter.

Ueber dem friedlich träumenden Wehier
Ziehn sich grausige Wolken zusammen;
Sonne hüllt sich in düstere Schleier,
Donner grollen und Blitze flammen.
Prasselnd mit heftigen Peitschenschlägen
Stürzt in die Flut der Gewitterregen,
Gleich als hätte er sich verschworen,
Jene Blüten, die makellosen,
Weißen, duftigen Wasserrosen,
In den schlammigen Grund zu bohren;
Wie verschüchtert tauchen sie nieder,
Aber siehe, sie heben sich wieder;
Ihre Kelche, die thränenfeuchten,
Siegreich über dem Wasser leuchten.

Kennst du, o Herz, die Stunden und Tage,
Wo dir's zu Häupten gestürmt und gewittert,
Und von jähem, gewaltigem Schlage
Tief dein innerstes Leben erzittert?
Selig, wenn der Herr dir beschieden
Seine edelste Gabe, den Frieden!
Mögen die Wunden schmerzlich auch bluten,
Mag die Thräne im Auge Dir beben, —
Siegreich wird dein Friede doch schweben,
Wie die Rose über den Fluten:
Ja, gerade in Trübsalstagen
Tiefere Wurzeln in Gottesherz schlagen.

Wera Paulowna

oder

Die Entscheidung im Schipka-Paß

von A. v. Liliencron.

(Fortsetzung.)

XIV.

„So führ uns zum Siege! So führ uns zur Schlacht!"
Sie stritten vom Morgen bis tief in die Nacht.
Des Elephanten gehöhlter Zahn
Feuert schmetternd die Kämpfer an.

A. d. Mohrenfürsten von Freiligrath.

Es liegt nicht in unserer Absicht, Punkt für Punkt den Fortschritten des Orientkrieges zu folgen, das würde zu weit führen, und wir müssen uns daher nur auf die Kämpfe im Schipka-Paß beschränken, welche unmittelbar in unsere Erzählung eingreifen.

Mitte Juli befanden sich vier Armeekorps auf dem rechten Donauufer, das fünfte war eben im Uebergang begriffen. Diese Truppenmassen wandten sich nach drei verschiedenen Richtungen und bildeten somit drei Armeen. Die erste Armee bestand aus dem von dem General Radetzky befehligten 8. Armeekorps und dem Detachement des Generals Gurko. Diese Armee — die sogenannte Balkan-Armee — war es, welche den ersten Vorstoß unternahm. Noch am Tage seines Einzuges in Tirnowa hatte Großfürst Nikolai dem General Gurko seine Zustimmung erteilt zu seinem Plane, den Schipka-Paß — welchen die Türken besetzt hielten — zu umgehen. Der General beabsichtigte, über das Gebirge von Süden aus in den Paß zu dringen und den Feinden in den Rücken zu fallen, während zu gleicher Zeit die von Gabrowa ausrückenden Abteilungen des 8. Korps den Feind in der Front angreifen sollten. Den 17. Juli dachte man sich als den Tag, an welchem der im Schipka-Paß aufgestellte türkische Posten zwischen zwei Feuer genommen werden könnte. Slatawitz, der Verwalter des Fürsten Urbinoff, wurde mit mehreren tüchtigen Leuten dazu erwählt, die Russen seitwärts vom Schipka auf unbekannten und unbewachten Wegen über das Gebirge zu führen. Diese Leute kannten alle Gebirgspfade und Schluchten auf das Genaueste und mußten daher dem General von unberechenbarem Nutzen sein.

Der Weg, den die Truppen zu passieren hatten, war sehr beschwerlich, General Gurko schreibt darüber in seinem Bericht an den Großfürsten: „Ich halte es für meine Pflicht, auf die unglaublich schweren Mühsalen hinzuweisen, welche die Truppen während des Ueberganges über den Bergpaß ertragen haben. Besonders schwer war der Transport der Geschütze der berittenen Batterien. Die Beförderung der Munitionskasten verlangte fast übermenschliche Anstrengungen. Nur der russische Soldat konnte in drei Tagen hinüberkommen und die Feldgeschütze durch ein so schwieriges Gelände schaffen. Die Gerechtigkeit erfordert es, den uns führenden Bulgaren unsere volle Anerkennung zu zollen, ohne sie und ohne die vorbereitenden Arbeiten des Generals Rauch, welcher zur Rekognoszierung des Engpasses mit einem berittenem Sappeur Kommando vorausgeschickt war, wären die Truppen nicht imstande gewesen, den Balkan in drei Tagen zu überschreiten."

Am 17. Juli war der Verabredung gemäß eine Abteilung des 8. Armeekorps im Schipka-Paß eingetroffen, und Fürst Mirsky griff, in der Hoffnung von Gurko unterstützt zu werden, die in wohlbefestigten Stellungen befindlichen türkischen Truppen an. Es gelang ihm zwar, den Feind aus einigen Positionen mit dem Bajonett zu vertreiben, nicht aber den Durchgang zu erzwingen. Erst als Gurko, dessen Truppen nach den anstrengenden Märschen zu erschöpft waren, um zu der bestimmten Zeit an der bezeichneten Stelle eintreffen zu können, am 18. Juli im Rücken der Türken erschien und diese von beiden Seiten zugleich angegriffen wurden, unterhandelten sie wegen der Uebergabe des Platzes.

Am 19. früh sollte die Unterwerfung erfolgen. Als aber der türkische Parlamentär mit den russischen Offizieren bei den Befestigungswerken der Türken anlangte, fanden sie den Platz bereits vollständig geräumt.

So war nun der wichtige Balkanübergang in russischen Händen und sollte um jeden Preis gehalten werden. Dabei ließ es Gurko an kühnen Streifzügen nicht fehlen; seine fliegenden Kolonnen erschienen in Eski-Saghara und drangen bis in das Thal der Maritza. Schon herrschte einige Tage große Besorgnis in Konstantinopel und fieberhafte Aufregung in London bei diesem stürmischen Vordringen der Balkan-Armee. Inzwischen aber sammelten die Türken täglich neue Streitkräfte bei Adrianopel, und General Gurko hielt es für besser, sich in einer festen Stellung bei Eski-Saghara zu konzentrieren, wo er Ende Juli den ersten Angriff der Türken zurückschlug. Diese aber, welche durch Suleiman Pascha Verstärkung erhalten hatten, drängen noch einmal vor, nahmen die russischen Verschanzungen und nötigten ihn, sich nach dem Schipka zurückzuziehen. Der General that es mit schwerem Herzen, denn er fürchtete das Schicksal der Städte, die in türkische Hände fielen.

Grauen erregend wurden seine trüben Besorgnisse noch übertroffen durch die Schauerthaten der mordgierigen Feinde. Wie eine Legion wütender Teufel hausten die Baschi-Bozuks in Eski-Saghara und Kasanlik und verwandelten in wenigen Stunden die blühenden Städte in rauchende Trümmerhaufen und verödete Kirchhöfe. In diesen Tagen herrschte auch noch aus anderen Gründen große Aufregung in Tirnowa. Am Morgen des 31. Juli hatte ein Kourier die Botschaft von den unglücklichen Kämpfen um Plewna in das Hauptquartier des Großfürsten Nikolai gebracht. Sofort war Kriegsrat gehalten worden, und man hatte beschlossen, das Hauptquartier nach Bjela zu verlegen. Fürst Urbinoff hatte die Genehmigung des Großfürsten erhalten, bei der Bulgarenlegion zu bleiben, welche nebst einem Infanterie-Regiment dazu bestimmt war, den Schipka-Paß festzuhalten. Er nahm bewegten Herzens Abschied von dem Grafen Rostotschin, der auch seinerseits mit wehmütigem Ernst auf die Scheidestunde blickte, denn in so stürmischer Zeit konnte man nie wissen, wenn man von dem Kameraden getrennt wurde, ob und wie man sich wiedersehen würde. Die beiden Männer hatten innige Freundschaft geschlossen, sie hatten sich gegenseitig lieben und achten gelernt, und wie aufrichtig und warm diese Zuneigung war, das zeigte diese Abschiedsstunde.

Iwan hielt die Hand des Bulgaren in festem Druck. „Uns vereinte der Schmerz und die gemeinsame Pflicht," sprach er, „wir beide sind uns klar über unser Ziel, die Befreiung der Glaubensbrüder soll unser Lohn sein für alles Schwere, was wir durchzukämpfen haben. Wenn es nur einem von uns vergönnt sein sollte, den Tag der Erlösung zu begrüßen, dann wird der andere mit einem Siegeskranz das Grab des Freundes schmücken, der aus lichten Höhen, allen Erdenleiden enthoben, herabblickt auf die Welt, welche so viel Glück, aber auch so viel Schmerz umfassen kann. Wer weiß ob wir uns wiedersehen! Laß es mich daher in dieser Stunde sagen, nur Dir hätte ich Wera gegönnt!"

„Sprich nicht von ihr," unterbrach ihn Urbinoff heftig, „sie als des Himmels Braut soll unseren Wünschen entrückt sein, und doch weckt ihr Name immer wieder die begrabene Liebe. Aber Freund, jetzt hätte ich dieses teure Mädchen nicht in meine Arme schließen können ohne bitteren Schmerz. Es wäre mir erschienen wie ein Raub an Dir, wie ein Frevel an Deinem treuen, edlen Herzen. An diesem Herzen, das mir soviel gewesen ist in den Schmerzensstunden und dessen Liebe ich als ein köstliches Gut betrachte."

„Meine Freundschaft für Dich wie für Wera wird nur mit meinem letzten Atemzuge aufhören," erwiderte Iwan. „Es ist mir schwer, daß ich nicht an Deiner Seite bleiben darf auf dem gefahrvollen Posten, den man Dir zugeteilt hat. Sollte Eure Lage hier bedenklicher werden, so wird jedenfalls Radetzky Euch zu Hülfe kommen, und dann wird es mir vielleicht möglich sein, die Erlaubnis des Großfürsten zu erlangen, mich dem tapferen General anschließen zu dürfen."

Der eintretende Adjutant des Großfürsten unterbrach das Gespräch. Iwan, der sich zum Aufbruche rüsten mußte, blieb keine Zeit mehr für den Freund. Am selben Nachmittage ritt ernsten Antlitzes der Großfürst mit seinem Sohne und seinem Adjutanten durch die Hauptstraße von Tirnowa. Kaum drei Wochen waren vergangen, seitdem er hier eingezogen und mit Jubel vom Volke empfangen war, heute grüßte ihn wie sonst die Bevölkerung mit freundlicher Ehrerbietung, aber die Leute blickten mit Befremden auf seine umwölkte Stirn. Als aber wenige Minuten darauf die Tscherkessen und Gardekosacken in voller Marschrüstung, auch die Bagagewagen und der Generalstab folgten, da stürzten die Einwohner Tirnowas auf die Straßen, fragten da und dort, erhielten nirgends Aufklärung, wandten sich an die Zeitungskorrespondenten und schlossen aus deren unsicheren Antworten auf ein großes Unglück. „Die Türken kommen über uns," war der allgemeine Schreckensruf und Bilder wilden Grausens durchjagten das Gehirn der armen Einwohner. Urbinoff, der seine volle Ruhe bewahrte, hatte heute vollauf zu thun, die Kleinmütigen zu trösten und den Verzagten neuen Mut einzusprechen. Er erinnerte sie daran, daß Tausende von Russen im Lager nicht weit von Tirnowa ständen und daß der General Skobelew noch bei Selwi treue Wache hielte. Zuerst erschien all sein Reden umsonst, alles schrie und lief durch einander, so daß er mehrere Male gezwungen wurde, in energischster Weise der Panik entgegen zu arbeiten und die Bürger an ihre Pflicht zu erinnern. Allmählich legte sich der Sturm ängstlicher Gefühle, die Wogen glätteten sich, und die Stadt atmete wieder ruhiger, nachdem ein Teil der Avantgarde des General Gurko nach Tirnowa zum Schutze der Einwohner kommandiert war.

(Fortsetzung folgt.)

Rußland.

Das Zarenpaar wird nach einer Petersburger Meldung demnächst Kiew besuchen und von dort nach Wien und Darmstadt reisen. Späterhin wird das Kaiserpaar mit dem deutschen Kaiser zusammentreffen, vielleicht in Berlin, und gedenkt sodann London und Kopenhagen zu besuchen.

Als die Zarin erfahren hatte, daß sich an Bord des z. Z. in Petersburg weilenden deutschen Schulschiffes „Stein" der Kadett v. Grancy befindet, welcher ein Spielgefährte Ihrer Majestät war und dessen Schwester Hofdame am hessischen Hofe ist, befahl sie G. nach Peterhof und unterhielt sich mit ihm längere Zeit.

Am Samstag abend versammelten sich auf Einladung des deutschen Reichsvereins die Offiziere und Kadetten der beiden Schulschiffe „Stein" und „Stosch" im Deutschen Klub zu Bowle und Konzert. Der Botschafter Fürst Radolin, der bayerische Gesandte v. Gasser, sowie zahlreiche in Petersburg ansässige Deutsche hatten sich vereinigt, um ihre Freude über die Anwesenheit der Kriegsschiffe zu bekunden.

England.

Um Transvaal in Ungelegenheit zu bringen, hatte man von englischer Seite aus verbreitet, Portugal habe den Engländern den Durchzug der nach Rhodesia bestimmten Truppen durch ihr Gebiet versagt und dies auf Anstiften Transvaals gethan. Die Nachricht war durch und durch erlogen. Portugal hat kein derartiges Verbot ausgesprochen. Damit entfällt der Vorwurf gegen Transvaal. Der Aufstand der Matabele macht England so besorgt, daß dieses den Aufständischen im Falle der Unterwerfung bis zum 10. August Amnestie anbietet. Die englische Expedition ist über diesen Schritt entrüstet, der in den Augen der Aufständischen als Zugeständnis der Schwäche erscheint.

Orient.

Die christlichen wie die muselmännischen Deputierten sind bis auf vereinzelte Ausnahmen in Korea zusammen gekommen, aber der Landtag hat sich noch immer nicht konstituiert und die offiziellen Beratungen haben sonach noch nicht aufgenommen werden können. Außerdem fließen die Nachrichten jetzt so dürftig und langsam, daß man über den Grund des Stillstandes in der kretensischen Angelegenheit kein klares Bild gewinnen kann. Die allernächsten Tage müssen aber bestimmt eine Entscheidung nach der einen oder der anderen Richtung hin bringen.

Die türkischen Truppen, welche den Massenaufstand der Drusen zu unterdrücken bestimmt sind, werden auf 24 Bataillone erhöht. Man erwartet mit Recht äußerst hartnäckige und langwierige Kämpfe.

Amerika.

Zur Präsidentenwahl in Nordamerika werden allerlei Vorbereitungen getroffen. Es bestehen zwei große Parteien, die ihren Kandidaten bereits aufgestellt haben. Die eine ist die republikanische, welche Mac-Kinley als Präsidentschaftskandidaten aufgestellt hat, die andere ist die demokratische, welche sich aber in zwei Flügel gespalten hat, von denen der eine für die Gold-, der andere für die Silberwährung eintritt. Im Lande des Dollars spielt nämlich die Währungsfrage die hauptsächlichste Rolle. Von dieser demokratischen Partei haben nun die Silberfreunde einen Kandidaten, den 36 jährigen herzlich unbedeutenden Bryan aufzustellen vermocht, auf den sich eine genügende Stimmenzahl vereinigte, der Kandidat der demokratischen Goldfreunde verzichtete auf eine Wahl, als er im Verlauf des Wahlaktes an seiner Niederlage nicht mehr zweifeln konnte. Es stehen sich also jetzt der Republikaner Mac-Kinley und der Demokrat Bryan als Präsidentschaftskandidaten gegenüber. An der Wahl des ersteren ist nicht zu zweifeln.

Westfalen-Rheinland.

Schwerte, 10. Juli. Der Geflügeldieb Tönges, der seiner Zeit hier und in vielen Nachbarorten sein Unwesen trieb, der u. a. auch bei dem Wirt Breucker auf der Haide einige Gänse stahl, hatte sich am Mittwoch vor der Hagener Strafkammer wegen seines unsauberen Handwerks zu verantworten. Er erhielt unter Hinzurechnung einer von Dortmund ihm zuerkannten Strafe von 2 Jahren insgesamt 6 Jahre Zuchthaus.

Hörde, 9. Juli. In voller Karriere fuhr heute abend ein Knecht der Firma Schaeffer, Metzmacher und Co. aus Dortmund mit einem schweren fünfzölligen Frachtwagen die sehr abschlüssige Chaussee unterhalb Berghofen hinab. Der Knecht soll während der Fahrt geschlafen haben. Ein kleines siebenjähriges Mädchen eines Arbeiters kam so unglücklich unter die Räder des Wagens, daß, wie Augenzeugen berichten, das Kind buchstäblich in Hälften geteilt wurde. Der rohe Patron kümmerte sich wenig um das Unheil, das er angestiftet hatte, sondern fuhr in scharfem Tempo durch die hiesige Stadt. An den Wagen hatten sich drei Arbeiter geklammert, welche den Burschen zur Rede stellen und dessen Namen wissen wollten. Erst an der Seekante wurde durch einen Gendarm das Fuhrwerk zum Stillstand gebracht, worauf derselbe den Namen des Knechtes feststellte. Hoffentlich wird dieser leichtsinnige Rosselenker der gerechten Strafe nicht entgehen.

Sölde, 10. Juli. Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch auf der dem Aplerbecker Aktien-Verein gehörigen Steinkohlenzeche „Margaretha". Der Hauer Heinr. Schwarz von hier war bei seiner Berufsarbeit thätig, als er durch unverhofft hereinbrechende Gesteinsmassen verschüttet und nach langer Arbeit tot hervorgezogen wurde. Schwarz war ein fleißiger und allgemein geschätzter Arbeiter und hinterläßt Frau mit mehreren Kindern unter 14 Jahren.

Dortmund, 11. Juli. Der Musiker L. von hier ist im September v. Js. für schuldig befunden worden, sich gegen die guten Sitten scharf vergangen zu haben. Dafür erhielt er vier Monate Gefängnis auferlegt. Nach der Verurteilung hat der Angeklagte alles Mögliche aufgeboten, um die Wiederaufnahme des Verfahrens zu erlangen. Mit Hülfe seines Verteidigers ist ihm dieses endlich auch gelungen. In der erneuten Verhandlung hat sich die Unschuld des Mannes denn auch klipp und klar herausgestellt, so daß er kostenlos freigesprochen worden ist.

Dortmund, 12. Juli. Eine Entzündung schlagender Wetter fand auf der in unserer Nähe liegenden Zeche „Dorstfeld" statt. Der Steiger Hoffmann probierte die Wetter ab, als plötzlich dieselben in Brand gesetzt wurden und den Hoffmann sowie vier Bergleute schwer an Kopf, Händen und Gesicht verbrannten. Dieselben mußten in das Krankenhaus gebracht werden.

Barop, 12. Juli. Gestern mittag 12 Uhr fanden zwei von Dortmund nach hier gehende Herren in der Bolmke, einige Schritte vom Wege entfernt, ein 18jähriges Mädchen mit dem Arm an einen Baum angebunden und bewußtlos auf der Erde liegen. Die Beiden nahmen sich nun des Mädchens an und brachten dasselbe wieder zum Bewußtsein. Alsdann gab die betreffende Person an, daß sie auf dem Wege von Hombruch nach Dortmund in der Bolmke von zwei Strolchen überfallen, in das Holz hinein geschleppt, mißhandelt, fast bis zum Erstickungstode gewürgt und des Geldes beraubt sei. Eine sofortige Verfolgung der Thäter war ohne Erfolg.

Niedermassen, 10. Juli. Der Bergmann Karl Klute aus Billmerich, welcher als tüchtiger und fleißiger Kamerad gilt, ist seit dem 1. d. M. als Fahrsteiger auf der Zeche „Freiburg" angestellt.

Hagen, 8. Juli. Eine alte Wucherin, von hier stammend stand vor der Strafkammer in Köln. Die 70 Jahre alte Angeklagte wurde für schuldig befunden, die Notlage einer erkrankten Unterbeamtenfrau dadurch ausgebeutet zu haben, daß sie unglaubliche Zinsen nahm. Das Urteil lautete auf vier Monate Gefängnis, 200 Mark Geldstrafe und 3 Jahre Ehrverlust.

Hagen, 10. Juli. Verhaftet wurden hierselbst zwei arbeitsscheue Menschen, welche an Kindern Sittlichkeitsverbrechen begangen hatten. Hoffentlich werden diese Unholde für längere Zeit unschädlich gemacht.

Herdecke, 10. Juli. Heute abend gegen 7½ Uhr explodierte auf dem Puddel-Walzwerk der Gebr. Brünninghaus in Vorhalle ein stehender Dampfkessel. Die betreffende Abteilung bietet ein grauenvolles Bild der Verwüstung. Zum Glück ist kein Menschenleben zu beklagen. Schwer verwundet ist ein Puddelmeister, leichte Verletzungen sind allerdings viele zu verzeichnen.

Wetter, 10. Juli. Der Maurer Schabedodt nahm heute nachmittag mit einem Arbeitskollegen ein Bad im Ruhrflusse, geriet hierbei in eine tiefe Stelle und ertrank, da er des Schwimmens nicht kundig war. Die Versuche seines Kollegen, ihn zu retten, blieben ohne Erfolg. Die Leiche hat bis jetzt nicht aufgefunden werden können.

Herne, 13. Juli. Wegen Doppelehe wurde ein Bergmann hierselbst verhaftet. Der Mann hatte mit seiner in seiner polnischen Heimat lebenden rechtmäßigen Gattin, die ihm bereits ein Kind geboren hatte, nicht genug. Unter Verschweigung seiner zu Recht bestehenden Ehe ging der wackere Polensohn in unserem Orte vor etwa ¼ Jahr eine zweite Ehe ein und seine Gattin sieht auch bereits in Kürze ihrer Niederkunft entgegen.

Werl, 13. Juli. Die Kornbranntwein-Brennerei von Fr. Wulf hierselbst hatte die Stelle eines Reisenden ausgeschrieben. Die Zahl der Bewerbungsgesuche belief sich auf annähernd 480. Unter diesen wurde die Offerte des Wirts Karl Klein, seitheriger Inhaber der Witwe Overbeckschen Restauration in Witten berücksichtigt. Die Wulfsche Brennerei, eine der größten in Rheinland und Westfalen, hat angeblich pro Tag 1500 Mark Steuern aufzubringen.

Uckendorf, 13. Juni. Infolge der überaus großen Hitze verendeten bei den hierselbst vom Essener Viehmarkt ankommenden Vieh-Sendungen drei Schweine, ein viertes mußte noch am Bahnhofe geschlachtet werden.

Warendorf, 10 Juli. Ein großes Urnenfeld ist im hiesigen Kreise in der Nähe der Bauernschaft Heerde entdeckt worden. Die nötigen Schritte zur Erhaltung der Altertümer sind bereits eingeleitet.

Bochum, 11. Juli. Ihre gerechte Sühne fand vor dem hiesigen Schwurgericht eine abscheuliche Blutthat. Die Bergleute Karl Kaminski, Martin Golembiewsky und Karl Bahr aus Altenbochum hatten in der Nacht zum 1. Juni cr. den Steiger Ludwig Hageböck und den Fuhrknecht Thonen mißhandelt bezw. getötet. Die Unmenschen hatten sich gegenseitig verraten und belastet. Das Erkenntnis lautete gegen Kaminski auf 10 Jahre 6 Monate Zuchthaus, gegen Golembiewsky auf 10 Jahre Zuchthaus und gegen Bahr auf 9 Monate Gefängnis.

Soest, 11. Juli. In gräßlicher Weise wurde auf dem hiesigen Walzwerk der 56 Jahre alte Arbeiter Berg verstümmelt. Während er vor der Walze arbeitete, strauchelte er und fiel. Unglücklicherweise griff er mit der linken Hand in das Getriebe der Walze. Der Unglückliche wurde infolgedessen in fürchterlicher Weise gerädert, der linke Arm wurde ihm ausgerissen. Der Schwerverletzte gab sofort seinen Geist auf.

Soest, 11. Juli. Auf dem hiesigen Bahnhof verunglückte der Rangierer Twittmann. Der Tod trat sofort ein.

Soest, 10. Juli. In Brand geraten war am vergangenen Montag in einem hier eintreffenden Güterzuge ein Viehwagen. Die in demselben befindliche Kuh erlitt bedeutende Brandwunden.

Elberfeld, 10. Juli. Der Stolze'sche Stenographen-Verband für Rheinland und Westfalen hält seine diesjährige Generalversammlung am Samstag und Sonntag in unserer Stadt ab.

Hückeswagen, 10. Juli. 9000 Mk. (davon 1000 Mk. in Gold) hatte die Frau eines Webereidirektors hierselbst von der Bank geholt und das Geld auf eine Konsole im Wohnzimmer gelegt. Plötzlich entstand in dem Zimmer auf noch nicht aufgeklärte Weise Feuer, wodurch das Papiergeld vernichtet wurde. Die Frau nahm den Verlust des Geldes sich derartig zu Herzen, daß sie ihrem Leben durch Erhängen ein Ende machte.

Essen, 10. Juli. Der reichste Privatmann im Königreich Preußen ist noch immer der Herr Geh. Kommerzienrat Krupp hierselbst, welcher für dieses Jahr ein Einkommen von 7135000—7145000 Mark angemeldet hat und mit 285000 Mark versteuert. Der nächstreichste Mann ist Rothschild in Frankfurt am Main, welcher 233600 Mk. Steuern zahlt.

Oberhausen, 10. Juli. Seinem gepreßten Herzen über die Geschäftsflaue in der jetzigen toten Saison machte hier ein Kaufmann in folgenden Verslein Luft:

Still ruht's Geschäft,
Die Kunden schlafen;
Ein Flüstern nur vom Personal.
Der Abend naht, mit leerer Kasse
Zieht traurig heim der Prinzipal.
Still ruht's Geschäft,
Die Wechsel kommen,
Die Thür läßt man nicht stille stehn.
O Krämerherz, gieb dich zufrieden,
Auch du, auch du wirst pleite gehn.

Wesel, 10. Juli. Gestern nachmittag ertrank beim Baden im Wallgraben des Forts I ein Soldat vor den Augen eines Kameraden. Als letzterer, um den Verunglückten zu retten, eine Weiderute abschnitt, verletzte er sich dabei so schwer mit dem Messer den Unterteib, daß er nach dem Lazarett geschafft werden mußte, während der Kamerad vor seinen Augen versank.

Düsseldorf, 10. Juli. Geplatzt ist hierselbst ein Luftballon, als er bereits zur Auffahrt fertig war. Der Schaden beträgt ungefähr 9000 Mk.

Köln, 11. Juli. Ein Mechaniker Kuhl zeigte hierselbst einen neuen Rettungsmantel. Der Mantel gleicht einem gewöhnlichen Ueberzieher. Er enthält aber ein doppeltes Gummifutter, das, mit einer Masse gefüllt, ein Untersinken verhindert. Der Erfinder sprang von der Schiffsbrücke in den Rhein und ließ sich nach Mülheim zu treiben. Er trug eine Fackel in der Hand und ließ mehrere Raketen aufsteigen. Eine mit diesem Ueberzieher bekleidete Person soll sich mehrere Tage über Wasser halten können. Ob sich die Erfindung auch verwerten läßt, wissen wir nicht.

Köln, 9. Juli. Die Bedürfnisfrage nach Einrichtung kaufmännischer Schiedsgerichte ist von der überwiegenden Mehrheit der rheinischen Handelskammern verneint worden. Abweichend hiervon hat jetzt die hiesige Handelskammer der Errichtung von kaufmännischen Schiedsgerichten grundsätzlich zugestimmt und zwar einstimmig. Als wünschenswert wurde bezeichnet, die Gerichte selbständig zu organisieren; eine Anlehnung an die Gewerbegerichte sei erst in zweiter Linie zu wünschen.

Köln, 10 Juli. Beim Wäscheabnehmen auf dem flachen Dache eines Hauses in der Elsaßstraße hierselbst fiel ein 22jähriges Mädchen auf die Straße herab und war sofort eine Leiche.

Köln, 11. Juli. Ein zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilter schwerer Verbrecher hierselbst zeigte sich geistesgestört und wurde zur Untersuchung nach Bonn transportiert. Hier fand sich, daß er simulierte. Auf dem Rückwege sprang der Verbrecher aus dem Fenster des schnellfahrenden Zuges und flüchtete. Nach einer langen Hetzjagd wurde der Mensch bei Kalscheuren eingeholt und nach hartem Kampfe gefesselt. Der Verbrecher hat wegen dieses Fluchtversuchs eine Zusatzstrafe von 18 Monaten Gefängnis erhalten.

Düren, 8. Juli. Heute morgen und mittag entluden sich über der hiesigen Gegend mehrere schwere Gewitter. Der Blitz tötete einen auf dem Felde arbeitenden Knecht und betäubte ein Pferd. In der Papierfabrik von Schleicher u. Schüll wurde die elektrische Leitung teilweise zerstört, auch in mehrere Häuser fuhr der Blitz und richtete vielen Schaden an.

Dülken, 11. Juli. Als Leiche fand man hierselbst in einer Abortgrube einen Arbeiter auf. Die Polizei vermutet in diesem Todesfall ein Verbrechen und hat den Schwiegersohn des Betreffenden als der That verdächtig gefänglich eingezogen.

Aachen, 11. Juli. Eine empfindliche Strafe verhängte die Strafkammer hierselbst über einen mehrfach vorbestraften Weber, der in zwei Fällen die Feuerwehr böswilligerweise alarmiert und dabei die Scheiben der Feuermelder zertrümmert hatte. Der Angeklagte erhielt vier Monate Gefängnis.

Aachen, 10. Juli. Wegen Mordversuchs an seiner eigenen Mutter wurde vom Schwurgericht hierselbst der Tagelöhner Wilhelm Ludwig zu zwölf Jahren Zuchthaus verurteilt.

Bingen, 10. Juli. Karl Puricelli, Inhaber großer Werke hierselbst, hat aus Anlaß seines 50jährigen Geschäftsjubiläums abermals 100000 Mark zu gunsten seiner Arbeiter bestimmt.

Vermischtes.

* Auf dem Kaspischen Meer verbrannte ein mit Naphtha beladener Dampfer. 4 Personen der Mannschaft kamen in den Flammen um, die anderen konnten sich retten.

* Kairo, 10. Juli. Insgesamt kamen gestern 392 neue Erkrankungen, 318 Todesfälle an Cholera vor, bei den egyptischen Truppen zwischen Assuan und den Vorposten bei Kosheh 16 neue Erkrankungen, 10 Todesfälle, bei den englischen Truppen in Wady-Halfa 2 Todesfälle.

* Seltsame Leute giebt es doch immer! Kommt da ein schlichter Mann vor wenigen Tagen auf eine Kasse in Forbach (in Lothringen), um eine Zahlung zu machen. Zufällig zieht er dabei aus einer Seitentasche seines Geldbeutels einen schon vollständig zerknitterten Schein heraus, in dem der Kassenbeamte zu seinem Erstaunen schließlich einen 1000 Mark-Schein erkennt. Befragt, wie er so viel Geld allem Anschein nach schon lange bei sich tragen könne, bemerkte der Mann: „Den Schein trag ich nun schon 6 Jahre bei mir. Es sind meine Ersparnisse und da man mich schon öfter bestohlen hat, trug ich ihn Tag und Nacht im Geldbeutel nach!" Es bedurfte laut der „Forbacher Ztg." großer Mühe, um dem Mann beizubringen, wie viel Zinsen allein er während dieser Zeit verloren habe, von der zweifelhaften „Sicherheit im Geldbeutel" abgesehen. Jetzt endlich ist der Schein verzinslich und sicher angelegt.

* Der erste weibliche Rechtsanwalt hat in Berlin seine Thätigkeit begonnen, Frau Dr. jur. Emilie Kempin, welche ihr Büreau Unter den Linden eröffnet hat. Die Dame war zuerst in Newyork als Rechtsanwalt thätig, und dann längere Zeit an der Universität Zürich Dozentin für amerikanisches und englisches Recht.

Neueste Nachrichten.

London, 10. Juli. Die japanische Gesandtschaft hat dem Reuterschen Bureau eine amtliche Depesche aus Tokio mitgeteilt, nach welcher auf das Erdbeben, welches am 15. Juni an der Nordostküste Japans stattgefunden hat, eine ungeheure Springflut folgte, welche den Tod von 27000 Menschen verursachte; über 25000 Menschen sind verwundet worden.

Wichtig für Stellesuchende und auch für die Berufswahl. Fast alle Berufszweige leiden an Ueberfüllung, infolgedessen das Angebot von Arbeitskräften die Nachfrage bedeutend übersteigt. Unter die wenigen Stellungen, wo fast das Umgekehrte der Fall ist und seit längerer Zeit ein erheblicher Mangel an geeignetem Personal vorhanden ist, dürfte die des Rechnungsführers und Amtssekretärs zu zählen sein. Derartige Personen sind stets gesucht und finden leicht Plazement, da der Oekonom nur ungern sich mit Bureauarbeiten befaßt, infolge des neuen Einkommensteuergesetzes jedoch verpflichtet ist, genau Buch zu führen. Wir können deshalb jungen Leuten mit guter Schulbildung und Handschrift, die wenig vermögend sind, nur raten, diese Karriere einzuschlagen. Nach einer Vorbereitung von 4—8 Wochen ist ein einigermaßen befähigter junger Mann im stande, sofort eine Anstellung zu erhalten, die ihn in die Lage setzt, bei bescheidenen Ansprüchen nicht den geringsten Zuschuß mehr zu bedürfen. Besondere landwirtschaftliche Vorkenntnisse sind kaum erforderlich. Der Vorstand des Landwirtschaftl. Beamten-Vereins zu Braunschweig, Madamenweg 160, ist gern geneigt, dem sich hierfür interessierenden Teile des Publikums jede gewünschte Auskunft zu geben. Gegen Einsendung von 50 Pfg. in Briefmarken erfolgt nähere schriftliche Auskunft und portofreie Zusendung eines 144 Seiten starken Leitfadens im geschlossenen Kuvert.

Bekanntmachung.

Die Gemeindewählerliste der Stadt Schwerte liegt **vom 15. bis 30. d. Mts.**, zur Einsicht der Beteiligten auf dem hiesigen Magistratsbureau offen und können Einwendungen dagegen, **worauf wir ganz besonders aufmerksam machen,** gemäß § 20 der Städte-Ordnung **nur während dieser Zeit** erhoben werden.

Schwerte, 13. Juli 1896.

Der Magistrat.

General-Lehrer-Konferenz.

Schwerte, den 16. Juli, morgens 9 Uhr.

Tagesordnung:

1. Lehrprobe: Naturkunde. (Neue Schule).
2. Vortrag: Die Gesundheitslehre in der Volksschule.

Gras-Verkauf
Geisecke.

Herr **A. Gockel** läßt in seiner Ruhrweide, unterhalb des Hofes,

15 Morg. Graswuchs

am

Donnerstag, den 16. Juli, nachmittags 6 Uhr,

nummerweise meistbietend an Ort und Stelle verkaufen.

Hohenschwert,
Schwerte.

Gras-Verkauf
Ergste.

Herr **D. Hövemann** läßt

Dienstag, d. 21. Juli, nachm 5 Uhr,

10 Morgen Gras

in seinen Hofeswiesen nummerweise meistbietend an Ort und Stelle verkaufen.

Schwerte, im Juli 1896.

Hohenschwert.

Löthapparat
für Jedermann



dient dazu, die Reparatur an einer Menge von Gegenständ. aus Haushalt u. Küche, die undicht, oder sonst defekt geworden sind, selbst vorzunehmen und bereitet viel Unterhaltung und Vergnügen. Preis complet in fein lackirtem Kasten mit Werkzeugen u. allem Zubehör sammt Gebrauchsanweisung **nur Mk. 4,—.** Versand d. **Feith's Neuheiten-Vertrieb. Berlin C.,** Seydelstraße 5

„Intona" (Leierkasten) einzig in seiner Art, hat **16 Harmonika-Stahltöne,** besitzt eine **angenehme Tonfülle** und ist **geschmackvoll ausgestattet.** Die **„Intona"** kostet mit 5 Zinklech-Notenscheiben und Kiste nur **15 Mk** jede Notenscheibe apart 0.35 Mk. Größe 27 × 23 × 15½ cm. Gewicht 2 Kilo. Reparaturen sind so gut wie ausgeschlossen. **Gratis** großer, illustrierter Pracht-Katalog (390 Abbildungen).

Erstes Schlesisches Musik-Instrument.-Versandt-Gesch.
W. W. Klambt, Neurode i. Schl.

Magenbeschwerden.

Meinen daran leidenden Mitmenschen gebe ich gern **unentgeltlich** Rat und Auskunft, wie ich davon befreit und gesund geworden bin.

J. Koch, Königl. pens. Förster, Pömbsen, Post Nieheim (Westfalen).

Fernrohre
per Stück 3.20 Mark
mit 4 Linsen u. 3 Auszügen. Vergrössern 12mal u. Garantie.
Vorzügl. Operngläser nur Mk. 4,50 sammt Etui.



Wunder-Microscop mit Lupe (z. Lesen) vergr. 500 Mal, wichtig f. Haus, Schule, z. Untersuchung von Nahrungsmitteln etc
Preis Mk. 1,50. Versand d.
Feith's Neuheiten-Vertrieb,
Berlin C., Seydelstrasse 5.

Suche auf sofort ein anständiges, junges

Mädchen,

welches Lust hat, **das Nähen zu erlernen,** oder sich gerne weiter ausbilden möchte.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Statt besonderer Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter ***Emma*** mit Herrn ***Wilhelm Schulte*** beehren sich anzuzeigen

Ergste, im Juli 1896.

Wilhelm Patgen u. Frau,
Lina geb. Sonderhoff.

Emma Patgen
Wilhelm Schulte
Verlobte.

Hochfeine Schützen-Diplome
empfiehlt die **Buchdruckerei Carl Braus.**

Emil Mosbach,
Schwerte.

Empfehle sämtliche Neuheiten in

Herren- u. Knabenkonfektion.

Herren-Anzüge in Cheviot von **9, 12, 15 bis 25 Mk.**

Herren-Anzüge in Velour und Kammgarn von **10, 13, 18 bis 30 Mk.**

Knaben-Anzüge in den elegantesten Façons von **2,50 bis 10 Mk.**

Buckskin-Hosen in schön gestreiften Dessins von **3, 5, 7 bis 9 Mk.**

Großes Lager in

Arbeiter-Hosen,

in Zwirn und Englisch-Leder, nur gute Qualitäten, zu den denkbar billigsten Preisen.

Vorstand:
Martin Greif H. Heiberg
Otto von Leixner
Alex. Baron von Roberts
Ernst von Wolzogen

Geschäftsleitung:
Schall & Grund
Verlagsbuchhandlung
Berlin W. 62
Kurfürsten-Straße 128

Verein der Bücherfreunde

Mitglied kann jedermann werden. Der Eintritt kann jederzeit geschehen, verpflichtet aber für mindestens ein Vereinsjahr.

Die Mitglieder erhalten jährlich 8 deutsche Originalwerke, zusammen mindestens 150 Druckbogen zu je 16 Seiten stark.

Vierteljährlicher Beitrag: Mk. 3.75 für die geheftete, Mk. 4.50 für die gebundene Ausgabe. Zusendung erfolgt postfrei.

Inhalt des fünften Jahrgangs

Oktober 1895 — Oktober 1896

Richard **Nordhausen: Die rote Tinktur.** Roman. Einzelpreis geh. Mk. 5.—, geb. Mk. 6.—.

Gregor **Samarow: Valle.** Historischer Roman. Einzelpreis geh. Mk. 5.—, geb. Mk. 6.—.

P. v. **Schönthan: Jahreszeiten der Feder.** Humoresken. Einzelpreis geh. Mk. 3.—, geb. Mk. 4.—.

E. **Bertz: Das Sabinergut.** Roman. Einzelpreis geh. Mk. 5.—, geb. Mk. 6.—.

A. Seidel, Sekr. d. deutsch. Kolonialges.: **Geschichten und Lieder der Afrikaner.** Einzelpreis geh. Mk. 5.—, geb. Mk. 6.—.

Otto von **Leixner: Aus meinem Zettelkasten.** Einzelpreis geh. Mk. 4.—, geb. Mk. 5.—.

Eufemia von **Adlersfeld,** geb. **Gräfin Ballestrem: Aus der Rumpelkammer der Weltgeschichte.**

Dr. Arthur **Sperling: Medizinische Streiflichter.**

Der sechste Jahrgang wird Arbeiten von **Gräfin Bethusy-Huc, Hermine Villinger, Anton, Frhrn. von Perfall** u. a. enthalten.

Die früher erschienenen vier Jahrgänge der Veröffentlichungen des Vereins der Bücherfreunde sind gleichfalls noch zum Preise von Mk. 15.— geheftet — Mk. 18.— gebund. zu haben.

Satzungen und ausführliche Prospekte umsonst und postfrei,

— Zu beziehen durch jede Buchhandlung. —

Verlobungs-Anzeigen
und
Hochzeitseinladungen
liefert in hübscher Ausführung
Carl Braus,
Buchdruckerei u. Papierhandlung.

Empfehle mich zum
Waschen u. Glanzbügeln.
Elise Hillebrand,
Große Marktstraße Nr. 7.

Wer Teilhaber sucht oder **Geschäftsverkauf** beabsichtigt, verlange meine **ausführlichen Prospekte.**
Wilh. Hirsch, Mannheim.

Rechnungs-Formulare, Briefbogen, Couverts, Zirkulare, Postkarten,

2c. 2c.

liefert mit Firma in hochfeiner Ausführung billigst

Carl Braus,
Buchdruckerei
und
Papierhandl.,
Schwerte.

Jedermann sein eigener Drucker.



Praktische Kautschuk-TYPEN-DRUCKEREI
zur sof. Herstell. von Adreßkarten, Circulären, Mittheilungen all. Art, Numeriren 2c. Die leichte Handhabung und deren billige Anschaffungskosten ermögl. es Jederm., e. kl. Druckerei zu besitzen, deren prakt. Vorth. sich in Geschäfts- u. Privat-Kreisen glänz. bewähr. Preise p. complete Druckerei incl. eleg. Blechkassette mehrzeil. Typenhalter, Nr. 1 m. 121 Typen M. 2.80, Nr. 2 m. 176 Typen M. 3.60, No. 3 m. 220 Typen M. 4.—, Nr. 4 m. 310 Typen M. 5.50, Nr. 5 m. 387 Typen M. 7.—. Permanent-Farbenkissen in allen Farben, 11:7 Cim. 80 Pf., 16:8 Cim. M. 1.20. Versandt durch
eith's Neuheiten-Vertrieb
in **Berlin C.,** Seydelstraße 5.

In einem Kolonial-, Eisen- und Holzgeschäft wird auf sofort oder später ein

Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, unter günstigen Bedingungen gesucht.

Wohnung u. Kost im Hause.

Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Ich suche auf sofort oder baldigst einige brave

Mädchen,

welche Lust haben, gründlich das **Kleidermachen zu erlernen.**

Frau Witwe E. Dudt,
Schützenstraße 2.

Bürger-Schützen-Verein
Schwerte.

2. Kompagnie.

Appell

am Dienstag, den 14. d. Mts., abends 8½ Uhr,

beim Schützenbruder **Joh. Feit,** Wilhelmstraße.

Böhmer, Hauptmann.

Neue Vollheringe,

per Stück 7 Pfg., per Dutzend 75 Pfg., empfing u. empfiehlt

Schwerte. **L. Weinberg.**

Junge Leute,

welche zur Landwirtschaft übergehen, oder sich zum Oekonomie-Verwalter, Molkerei-Verwalter, Buchhalter, Rechnungsführer und Amtssekretär ausbilden wollen, erhalten bereitwilligst Auskunft über diese empfehlenswerte Karrière und auf Wunsch auch **unentgeltlich passende Stellung nachgewiesen.** Gegen Einsendung von 50 Pfg. in Briefmarken erfolgt portofreie Zusendung eines 144 Seiten starken Leitfadens im geschlossenen Kouvert.

Der Vorstand des Landwirtsch. Beamten-Vereins zu Braunschweig, Madamenweg 160.

Unentbehrlich
für alle Behörden u. jeden Staatsbürger!

Bürgerliches Gesetzbuch
für das Deutsche Reich.
Mit dem Einführungsgesetz.

Wohlfeile Text-Ausgabe. 570 Seiten handliches Oktav.
Preis 2 Mk., in Leinen geb. 2,80 Mk.
Ausgabe m. Sachregister 2,20 Mk., in Leinen geb. 3 Mk.
Soeben erschienen in Ferd. Dümmlers Verlagsbuchhandlung, Berlin SW. 12, Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, in **Schwerte** durch die **C. Braus'sche** Buchhandlung.

Wein- und Speisen-Karten

liefert in hübscher Ausführung

Carl Braus,
Buchdruckerei
u. Papierhandlung.

Ein gut erhaltener

Backofen

auf Abbruch billig abzugeben.

Wilhelm Brauckhoff,
Schwerte, Westenstraße.

---

1 Bäckerlehrling

sucht

Louis Tönnis gen. Fischer,
Westhofen.

Dienstmädchen

nach **Düsseldorf** gesucht.

Frau Dr. Tütel.



Ein großer, schöner

Wolfspitz

zu verkaufen.

Näheres in der Expedition.

Zur Helle, Schwerte.

Beefsteak, Kalbsbraten, Schmorbraten, Schweinebraten, junge Hähnchen, Zungenragout, Caviar, Harzkäse, Sülze.

Warmes Frühstück 40 Pfg.
Abendplatte 40 Pfg.

Dunkles Dortmunder Kronenbier.
Carl Raffin.

Handelsnachrichten.

Köln, 11. Juli. Weizen vorrätig hiesiger 15.50—16,00 M, fremder 14,75—16.00 M. Roggen vorrätig hiesiger 11.50—12,00 M, fremder 12,00—12,50 M. Hafer vorrätig hiesiger 13.25—13.75 M, fremder 12,25—13,00 M.

Neuß, 11. Juli. Produktenbörse. Weizen kleiner 15.80, dto. I. engl. Aussaat 15,30, do. do. II. 14,30, Roggen, neuer I. 11,80, II. 10.80. Hafer I. 00 00, II. 00,00, Buchweizen I. 14,00, II. 13,00, Kartoffeln 4,50 M alles per 100 kg. Heu 28,00, Weizenstroh 00,00, Roggenstroh 17,00 M, alles per 500 kg. Weizenvorschuß 00 per 100 kg. 00,00 M. Kleien per 50 kg. 4,40 M Hafer 13,00 M

Berlin, 11. Juli. Weizen Juli 141,50 M, Aug. 000,00 M, Sept. 136,50 M. Okt. 137.00 M. Roggen Juli 107,25 M, Aug. 000,00 M, Sept. 110,25 M, Okt. 111.00 M. Hafer Juli 121,00 M, Aug. 115,00 M, Sept. 113,50 M, Okt 000,00 M. Mais Juli 86,00 M, Sept. 00 00 M. Roggenmehl Juli 14,80 M, Sept. 15,00 M. Weizenmehl 0 18.25—15,25 M Weizenmehl 00 20,25—18,50 M.

D. TREU, Kölner Engros-Lager,

Hüsingstrasse 4. Schwerte, Hüsingstrasse 4.

Wegen vorgerückter Saison werden die noch vorrätigen

Sommerwaren

als: **Garnierte Damen- und Kinder-Hüte, Blousen, Sonnenschirme, Handschuhe, Sommer-Unterzeuge, Spitzen u. s. w.**

zu **ermässigten Preisen** abgegeben.

Ferner mache noch aufmerksam auf eine große Partie **Radfahrer- und Turnerhemden.**

Der Gustav-Adolf-Kreis-Verein

der Synode Iserlohn feiert, so Gott will, am nächsten **Sonntag, den 19. Juli d. Js.**, in **Ergste** sein

Jahresfest.

Der **Gottesdienst** (Festprediger ist Herr P. Patze von Arnsberg) beginnt um ½**3 Uhr nachmittags** in der Kirche. Die Nachversammlung wird bei gutem Wetter auf Brunnenbergs Hofe unter alten, mächtigen Eichen, bei ungünstiger Witterung in Hengstenbergs Saal gehalten werden

Jedermann ist herzlich eingeladen vom

Vorstand des Kreisvereins.



NB. Nicht zu verwechseln mit Seifenpulver, Fettlaugenmehl, sog. „Seifen Extrakt" ꝛc.; nur ächt mit dem Aufdruck **„Luhn"** und **„Patent"**. — Alle anders benannten Fabrikate sind Nachahmungen, deshalb weiset dieselben zurück! [77

Neu! Bruchleidende! Neu!

Die größte Schonung des Körpers bieten meine **neu** konstruierten, **elast. Gürtelbruchbänder ohne Federn!** Bei fortgesetztem Tragen derselben Verkleinerung, auch Heilung möglich. Leib-, Nabel- und Vorfallbinden. Viele Anerkennungsschreiben. In **Unna** am **18. Juli**, von 2½ **bis 7 Uhr** im **Deutschen Kaiser** werden Bestellungen entgegengenommen.

L. Bogisch, Stuttgart, Reuchlinstraße 6.

Schwindel!



Nur M. 5,75. **Nur M. 5,75.**

Es werden von verschiedenen Seiten Harmonikas zu **scheinbar** billigen Preisen ausgeboten. Solche Harmonikas sind **ganz werthlos.** Um diese unlautere Concurrenz unschädlich zu machen, versenden wir von heute ab meine von Fachleuten als **vorzüglich** anerkannte

Concert-Harmonika „Reform"

zum wirklichen **en gros**-Preise von **nur Mk. 5,75** sammt Schule zum Selbsterlernen. Diese Harmonika hat großes Format, Doppelbalg, 10 Tasten, 2 Register, Beschlag und Zuhalter, unzerbrechliche Stimmen. Jede Balgfalte ist mit Metallschutzecken versehen. Ausstattung **höchst elegant** und **solid. Dieselbe Harmonika,** zweireihig mit 19 Tasten, 2 Register, **nur Mk. 10.—** sammt Schule zum Selbsterlernen. Versand gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung nur durch

Feith's Neuheiten-Vertrieb,
Berlin C., Seydel-Strasse 5.

Die besten

vorzüglichsten

Buch- u. Copiertinten

für Privat- und Kontorgebrauch,

sowie

flüssigen Leim

in unübertroffener Qualität, aus den renommiertesten Tintenfabriken,

empfiehlt

Carl Braus.

Vorschriften

über den Betrieb von

Bäckereien und Konditoreien

und **Kalendertafeln**

vorrätig bei **Carl Braus.**

J. D. Plazikowski,
Dortmund,
Westenhellweg 93.

Ring-Fabrikation

Goldene **Herrenringe,** m. Steinen, v. 4–800 Mk.

J. D. Plazikowski,
Lütgendortmund,
Wilhelmstrasse 19.

Es empfiehlt

Gold- und Silbersachen

jeder Art, wie:

Broschen, Ohrringe, Medaillons, Armbänder

J. D. Plazikowski.

Stets erste Neuheiten in

Türkis-, Korall-, Granat- und Ametistsachen,

Silber- und Alfenidesachen

zu **Hochzeitsgeschenken.**

Reparaturen

in eigenen Werkstätten billig und gut.

Trauringe, massiv Gold, gestempelt, zu 4, 6, 9, 12, 15 und 20 Mk.

Goldene **Damenringe,** mit Steinen, von 1.75–200 Mk.

Ankauf von **Gold u. Silber.**

ungebrochene **Broschnadeln.**

J. D. Plazikowski,
Dortmund,
Westenhellweg 93.

Ankauf von **Edelsteinen.**

Bei **Reparaturen** verwende

J. D. Plazikowski,
Berlin,
Wilsnakerstrasse.

Schöne, schwere

Schützen-Hosen

von 3 Mark an

empfiehlt

Ernst Müller,
Schwerte,
Ostenstraße 18.



Max Hesse's Verlag in Leipzig, Eisenburgerstraße 4, empfiehlt:

3) **Katechismus für**

Bienenzüchter u. Bienenfreunde.

Unter Berücksichtigung der neuesten Forschungen und Beobachtungen hervorragender Imker bearbeitet von **Tony Kellen.**

Mit 133 Abbildungen und einem Titelbild. — Preis broschiert 2,50 Mk., gebunden 3 Mk.

Ein Handbuch der modernen Bienenzucht verdient dieses Werk genannt zu werden, da es alle Gebiete der Bienenkunde und Bienenzucht: Geschichte der Bienenzucht, Naturgeschichte der Bienen, Bienenwohnungen, Bienenzucht-Geräte und Bienenstand, rationeller Bienenzuchts-Betrieb, Verwendung des Honigs und Wachses und im Anhang die neuere Litteratur bespricht. Das Werk wurde bereits auf der Ausstellung des Landesvereins zur Hebung der Bienenzucht Böhmens mit der bronzenen Landeskulturrats-Medaille ausgezeichnet.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen, in Schwerte durch die C. Braus'sche Buchhandlung, sowie direkt von

Max Hesse's Verlag in Leipzig.

Butter-Pulver!

Die Zeit des Butterns wird vermindert, die Butter fester, besser von Geschmack und von schöner Farbe. Zu haben bei

Carl Braus.

Die

Dülmener Sandwerke m. b. H.

in **Düsseldorf** empfehlen ihren **beliebten weißen, grobkörnigen**

Streusand

bei Waggonbezug; Versand ab Station **Haltern i. W.**



Hühner,

garantiert italienische, starke, halbgewachsene, **à Mk. 1.20.**

Johannes Sturm,
Gelsenkirchen 100.



Habe jeden **Mittwoch** und **Donnerstag frische Fische vorrätig.** Ebenfalls empfehle meine **mariniert. Heringe, Rollmöpse, Sardinen u s. w.**

August Dräger,
Westenort 4.

Neu! Neu!

Schwarze

Handschuh-Farbe

zum Selbstfärben farbiger, schmutziger bunter Handschuhe, auch zum Auffrischen sämtlicher Lederartikel, für Holzschnitzereien etc. brauchbar, p. Flacon mit Pinsel 40 Pfg. bei

Carl Braus.

Käse!

1	Postkolli Harzkäse	Mk.	3.—,
1	„ 8 Pfd. Sahnenkäse	„	3.—,
1	„ Limburger	„	3.40,
1	„ 8 Pfd. Holländer	„	3.40,
1	„ Camembert	„	4.50,

versendet frei ins Haus per Nachn.

Zentral-Molkerei Einbeck a. Harz.

Hämorrhoiden versch. Art beile i. ½—3 Mon. ohne Berufsstör. **F. J. Esser, Aachen,** Prosp. g. Port.

Illustrire Deine Annoncen u. Preis-Courants Wilh. Riem Berlin SW. **CLICHE** Fabrik Ritterstr. 41.

Beilage zu

Bergische Landsleute in Transv

Neben den vielen schwindelhaften U nehmungen, die in Johannesburg, der H stadt der vielgenannten südafrikanischen blik, entstanden sind, zeichnen sich einige kl Anlagen aus, die von deutschen Lands aus dem Bergischen, ehemaligen Arbe ins Leben gerufen wurden. Das größte U nehmen, das die Herren Schaf, Bungart Genossen, die zum Teil aus Barmen Lennep stammen, leiten, ist eine Spinnere Weberei, wo hauptsächlich die von dem so beliebten blauen glatten Tuche ange werden, die zu „Staatskleidern" dienen. Bänder und Litzen für die sich an Luxus mehr gewöhnende Damenwelt der Buren hergestellt und beschäftigen unsere Land mit Vorteil Indier, die sie in Capstadt worben, zur Erzeugung der Bänder Stickereien. Die Bandindustrie, die na bisher noch in bescheidenem Umfange hat auch die grellfarbigen Schmuckgegen für die farbige Bevölkerung in ihr A programm aufgenommen und erzielt dami lebhaften Absatz. Eine Vergrößerung d triebes ist nur allmählich durchführbar, braven Landsleute keine Großkapitalisten selbst wacker mitschaffen und die nur als vereinzelte Arbeitshülfe vern Das ursprüngliche Anlagekapital war schwere Händearbeit errungen und die Spinn- und Webstühle wurden mit und Bangen angekauft. Der Betrieb durchaus genossenschaftlicher, da alle Mi die gleiche Bareinlage gemacht haben u in gleicher Weise auch in der Herstellung ist. Auf gleicher Grundlage haben Landsleute aus dem Bergischen die Fab von Messern, Scheren und anderen Eisenwaren aufgenommen und sind dar minder erfolgreich.

Vermischtes.

* In Posen ist die große Holzbearb fabrik von Albrecht Mögelin niederge Bedeutende Vorräte sind ein Raub der F geworden.

* Aus Rastenburg (Ostpreußen gemeldet, daß in der Kirche zu Len gelegentlich der daselbst abgehaltenen visitation der Chor einstürzte. Von demselben befindlichen Personen wurd getötet und etwa 30 schwer verletzt.

* Eine größere Feuersbrunst br Montag abend in dem Dorfe Wahn bei Verden aus, welche sehr bed Schaden verursachte.

* Mainz, 9. Juli. Ein 13 Ja Straßenräuber erhielt heute von der kammer in der Person des Volk E. O. Sommer eine Strafe von acht Gefängnis. Der Junge hatte am einem 16jährigen Mädchen auf der heimer Chaussee mit der Drohung Geld her oder das Leben" 1,70 genommen und am folgenden Ta

ge zu Nr. 82 der „Schwerter Zeitung“.

Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

te in Transvaal.

chwindelhaften Unter-
nnesburg, der Haupt-
südafrikanischen Repu-
hnen sich einige kleinere
deutschen Landsleuten
ehemaligen Arbeitern,
n. Das größte Unter-
Schaf, Bungarts und
il aus Barmen und
ist eine Spinnerei und
ch die von dem Buren
tten Tuche angefertigt
leidern“ dienen. Auch
die sich an Luxus schon
welt der Buren werden
gen unsere Landsleute
sie in Capstadt ange-
g der Bänder und
ndustrie, die natürlich
enem Umfange besteht,
gen Schmuckgegenstände
erung in ihr Arbeits-
und erzielt damit einen
Vergrößerung des Be-
ch durchführbar, da die
e Großkapitalisten sind,
en und die Indier
rbeitshülfe verwenden.
lagekapital war durch
rungen und die ersten
e wurden mit Zittern
Der Betrieb ist ein
icher, da alle Mitglieder
gemacht haben und jeder
in der Herstellung thätig
rundlage haben andere
ergischen die Fabrikation
n und anderen kleinen
nen und sind darin nicht

---

ischtes.

e große Holzbearbeitungs-
Mögelin niedergebrannt.
d ein Raub der Flammen

urg (Ostpreußen) wird
Kirche zu Lennenburg
ost abgehaltenen Kirchen-
nstürzte. Von den auf
Personen wurden zwei
schwer verletzt.

Feuersbrunst brach am
n Dorfe Wahnebergen
welche sehr bedeutenden

uli. Ein 13 Jahre alter
t heute von der Straf-
rson des Volksschülers
Strafe von acht Wochen
unge hatte am 6. Mai
Mädchen auf der Hechts-
it der Drohung: „Das
s Leben“ 1,70 Mk. ab-
folgenden Tage einen

ähnlichen Versuch bei einem 9jährigen Mädchen gemacht. Bei dieser Gelegenheit fiel der jugendliche Straßenräuber der Gendarmerie in die Hände. Ob eine gründliche väterliche Züchtigung nicht zweckentsprechender gewesen wäre, wie die jetzige Gefängnisstrafe?

* In den Präfekturen Toyama und Shiga an der Westküste von Japan sind verheerende Ueberschwemmungen eingetreten. Im Bezirk Toyama allein sind an 3000 Häuser zerstört. Der Verlust an Menschenleben ist noch nicht festgestellt.

* In welche Bäume schlägt der Blitz am meisten? Zu dieser Frage teilen die „Münchener Neueste Nachr.“ einige Verse mit, die in der Gegend von Heidelberg allgemein bekannt sind, und die merkwürdigerweise mit der von dem Rumänen Dr. Jonescu dargelegten Theorie übereinstimmten. Die Verse lauten:

Von den Eichen mußt Du weichen,
Vor den Fichten sollst Du flüchten,
Doch die Buchen mußt Du suchen.

Hier hat also der Volksmund schon längst eine Erfahrung ausgesprochen, die die Wissenschaft jetzt erst mit Gründen belegt.

* Handgemein wurden kürzlich in einer Gemeinderatssitzung in Marlas bei Arras der Bürgermeister und ein Stadtrat. Man konnte die beiden erst trennen, nachdem sie sich gegenseitig tüchtig durchgeblaut und die Kleider vom Leibe gerissen hatten.

* Weil er die versprochene Mitgift nicht erhielt, verließ ein junger Mann in Petrikau (Rußland) seine Braut kurz vor der Trauung in der Kirche, infolgedessen die Gesellschaft unverrichteter Sache nach Hause zurückkehren mußte. Inzwischen hatten sich aber die Eltern der Braut des jungen Mannes bemächtigt und denselben dermaßen geprügelt, daß er lebensgefährlich verletzt darniederliegt.

* Die „Frankf. Ztg.“ läßt sich aus Petersburg telegraphieren: Unweit der Station Batraks auf der Samarabahn haben Missethäter eine Zugentgleisung herbeigeführt. Vier Waggons wurden zertrümmert, ca. 40 Personen getötet und verwundet. Die Attentäter sind entkommen.

* Sämtliche Inhaber von Manufaktur-, Kolonial-, Eisen- und Kurzwaren-Geschäften in Heiligenstadt haben sich unter einer Konventionalstrafe von 100 Mark gegenseitig verpflichtet, in Zukunft die Verabreichung von Weihnachts-, Neujahrs- und sonstigen Geschenken an Kunden zu unterlassen. Die Unsitte des Schenkens, hervorgegangen aus dem Wettbewerbe einzelner, hatte schließlich einen derartigen Umfang angenommen, daß den Kaufleuten dadurch eine Steuer auferlegt war, die in einzelnen Fällen höher war, als alle Staats- und Gemeindesteuern zusammengenommen.

* Der württembergische Predigtamtskandidat Theodor v. Wächter, der einst zur Sozialdemokratie überging, dann aber von dieser abgestoßen wurde und in letzter Zeit in Berlin eine ziemlich unklare Agitation betrieb, ist, wie der „Kirchl. Anz.“ meldet, zu seiner ursprünglichen pfarramtlichen Laufbahn zurückgekehrt und hat bereits eine Vikarstelle in der Schweiz angenommen.

* Ein heiteres Stückchen, das viel Stoff zum Lachen abgiebt, ist einer Kasseler Zeitung passiert. Am vorigen Samstag war beim dortigen Oberlandesgericht Referendarexamen. Die Kandidaten sollen nicht bestanden haben. Genug, ein Spaßvogel leistete sich nun den Witz, einem mit den Verhältnissen unvertrauten Reporter als Namen der bestandenen Prüflinge die Namen der Examinatoren aufzubinden und so liest man nun allen Ernstes, daß die Herren (Geh. Justizrat Prof.) Enneccerus, (Oberlandesgerichtspräsident) Eccius, (Prof.) Lehmann und (Landgerichtsrat) Ungewitter das Referendar-Examen mit „gut“ bestanden haben.

* Weil sie einen Unterlehrer haben wollen, verweigern die Wirte in Mühlenbach bei Haslach (Baden) einer dorthin versetzten Lehrerin die Verabreichung von Kost. Da dieselbe auch bei Privatleuten nichts erhalten kann, muß sie natürlich um ihre Versetzung nachsuchen. Ob die Gastwirte ihre Absicht erreichen werden, bleibt noch abzuwarten.

* Versteigerung einer Festjungfrau. In einem Orte des badischen Unterlandes feierte ein Verein sein Fahnenweihfest, wobei alle Dorfschönen Festjungfern sein wollten. Um nun einem Streite vorzubeugen, ließen die weisen Väter des Ortes vor versammeltem Volk das Amt der Festjungfer — versteigern! Eine ehrliebende Schöne wollte zuguterletzt noch 40 Mk. bieten, aber es war zu spät und der Zuschlag war bereits erteilt.

* Ein Kollekteur in Mainz zahlte auf die Losnummer 48537 der Metzer Dombaulotterie einen Gewinn von 300 Mk. aus. Als er das Los der Hauptkollekte einsandte, erhielt er von dort die Mitteilung, das Originallos 48537 sei bereits ausbezahlt, das eingesendete Los gefälscht. Die Untersuchung ergab, daß der Unbekannte die Losnummer 4853 durch Hinzufügung einer „7“ gefälscht hatte. Der Fälscher ist flüchtig.

* In Wallachisch-Meseritsch bei Brünn erkrankten 48 Personen, die einem Hochzeitsschmaus beiwohnten, nach dem Genuß von Kuchen unter Anzeichen von Vergiftung. Einige genaßen bald, viele sind noch schwer leidend. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

* In dem Mühlen-Etablissement „Economö“ in Triest explodierte infolge Brandes eine große Partie Mehlstaub. 4 Müllergesellen wurden schwer, 2 leichter verletzt.

* Im Monat Juli sollen in London 6 Inviduen durch den Strang hingerichtet werden. Der am Dienstag zum Tode verurteilte Mörder ist der 20jährige Bruder, der in einem heftigen Wortwechsel seine Geliebte getötet hat.

* London, 10. Juli. Ein Brief aus Buluwayo an die hiesige Mission meldet, daß die Trockenheit in Matabeleland außerordentlich groß ist und daß bereits 80000 Ochsen umgekommen sind.

* Wo ist der Himmel? Aus London schreibt man den „M. N. N.“: „Light“ erzählt von einem berühmten amerikanischen Prediger eine Geschichte, die, wenn sie nicht buchstäblich war, doch jedenfalls den Vorzug hat, gut erfunden zu sein. Zu Sam Jones Gemeinde in Georgia gehörte ein reicher Mann, dem seine Baumwollenernte erst letztes Jahr einige 20000 Dollar abgeworfen hatte. „Wo ist der Himmel? fragte den Prediger eines Tages dieser reiche Pflanzer. — „Ich will Ihnen sagen, wo der Himmel ist, wenn Sie ins Dorf hinabgehen, für 50 Dollar Lebensmittel einkaufen, mit ihnen einen Wagen füllen und sie zu der armen Wttwe hinausfahren, die mit drei kranken Kindern am Berge wohnt. Sie ist sehr arm und ein Mitglied der Gemeinde. Nehmen Sie eine Krankenpflegerin und jemanden, der kochen kann, mit sich. Wenn Sie dort sind, lesen Sie den 23. Psalm, knieen an ihrem Bett nieder und beten. Dann werden Sie herausfinden, wo der Himmel ist.“ Am nächsten Tage sah der Pfarrer den Pflanzer mit strahlendem Gesicht auf sich zueilen. „Mr. Jones“, rief er, „ich habe herausgefunden, wo der Himmel ist. Ich that, wie mir geheißen. Wir brachten den Wagen voll Nahrungsmittel und die arme Witwe war außer sich vor Freude. Sie konnte nicht genug danken. Als ich ihr den 23. Psalm vorlas, füllte sich mein Herz mit Dank gegen Gott, und als ich betete, kamen die Engel, und ich glaubte, dem Himmel näher zu sein, als je zuvor in meinem Leben. Ich ließ die Pflegerin und die Köchin in der armseligen Hütte und versprach der Frau, sie solle nicht mehr zu leiden haben, so lange ich ihr helfen könne.“

* Wie aus Danzig gemeldet wird, dürfte die bei einer Frau ausgebrochene Cholera (s. vorletzte Nummer) auf den Genuß von verdorbenem Obst bezw. Gemüse und Wasser zurückzuführen sein. Bis jetzt ist der Fall vereinzelt aufgetreten, doch werden alle Vorsichtsmaßregeln getroffen. U. a. wurde Prof. Koch telegraphisch um Untersuchung des Falles gebeten. Für die nach England bestimmten Schiffe wird bereits ein Gesundheitsattest verlangt.

* 13 zu Strafarbeit verurteilten Soldaten gelang es in Algier, die Flucht zu ergreifen. Die Wache nahm sofort die Verfolgung der Flüchtlinge auf und erschoß einen derselben. Die anderen erreichten die marokkanische Grenze.

* Eine zahlreiche Diebesbande wurde kürzlich in Paris festgenommen. Dieselbe bestand aus 17 Männern und 5 Frauen. Insbesondere hatte sich die Bande die Beraubung der Kirchen zur Aufgabe gestellt, doch verschmähte sie auch nicht andere wertvolle Gegenstände. Die Haussuchungen förderten verschiedene Wagenladungen gestohlener Gegenstände zu Tage.

* Der vom Kaiser angeordnete Besuch der Berliner Gewerbe-Ausstellung durch die dortige Garnison ist bereits mehr als zur Hälfte durchgeführt. Jetzt finden fast tägliche Kompagniebesuche statt, da durch den Beginn der großen Uebungen zum Manöver diese Massenbesuche eingestellt werden müssen.

* **Mit Musik gerückt ist, so erzählen Berliner Blätter, ein Restaurateur in der Potsdamerstraße in Berlin. Er hatte eine Festlichkeit in seinem Lokal veranstaltet, bei der es sehr lustig herging. Die Gäste amüsierten sich bei Gesang und Klavierspiel und niemand — am allerwenigsten der Portier des Hauses — ahnte etwas Böses. Gegen Mitternacht fuhren plötzlich zwei Möbelwagen vor, jeder der Gäste ergriff ein Möbelstück und trug es, während die Musik: „So leb' denn wohl, Du altes Haus“ spielte, auf den Wagen. Plötzlich verstummte die Musik, denn auch das der Hausbesitzerin gehörige Klavier wurde hinausgetragen. Die Wagen fuhren davon — und der inzwischen auf der Bildfläche erschienene Portier, dem man noch höhnisch ein Glas Bier angeboten, hatte das Nachsehen.**

* **500 Millionäre freuen sich in New-York ihres Lebens. An der Spitze dieser Goldonkel stehen John Rockfeller mit 25 Milliönchen, Astor mit 24, Jay Gould mit 20, Russel Laye 18, Cornelius Vanderbilt mit 16, William Vanderbilt mit 15, Heinrich Flegler und William Rockfeller mit je 12, John Astor und M. Taylor-Masse mit je 10 Mill. Pfd. Sterl. (1 Sterl. = 20 Mk.).**

* **Die „schlafenden“ Fakire. Die Pesther Ausstellung ist um eines ihrer Schaustücke ärmer. Unerwartet sollte das bisher ungelöste Rätsel der schlafenden Fakire, durch welches hervorragende ärztliche Autoritäten und das große Publikum wochenlang hinters Licht geführt wurden, eine geradezu überraschende Lösung finden. Ein wißbegieriger Polizist wollte ergründen, was der schlafende Fakir außer den annoncierten „Geschäftsstunden“ mache, und ehe die wachehaltenden Bosniaken sich dessen versahen, hatte der Polizist die geheiligten Räume betreten. Ein Anblick für Götter! Der „eingeschläferte“ Fakir saß im Glassarge aufrecht und — spielte mit seinem Kollegen Karten. Seitdem ist die Bude der Fakire geschlossen.**

* **Aus Spekulantenkreisen berichten Berliner Blätter an einem Tage folgendes: Verurteilung des Bankdirektors Friedmann; Flucht des Börsenmaklers Blumenthal unter Hinterlassung zahlreicher Schulden und Börsendifferenzen; Selbstmord des Getreidespekulanten Zuckermann wegen bedeutender Verluste im Termingeschäft; Verhaftung des „Bankdirektors“ Georges wegen wiederholten Betruges. Das ist etwas viel auf einmal.**

* **Vor 22 Jahren wurde in Königsberg i. Pr. ein Rentier ermordet, und jetzt will man den Mörder in der Person eines Kellners ermittelt haben.**

* **Aus Furcht vor einer Operation stürzte sich die Frau eines Schreinermeisters in Mainz in dem Augenblick aus dem dritten Stockwerck auf die Straße, als der betreffende Arzt kam. Sie war sofort eine Leiche.**

* **Den höchsten Preis, der bisher für eine einzelne Briefmarke gezahlt worden ist, hat sich ein New-Yorker Sammler geleistet. Derselbe hat für eine 10 Cent-Marke von Baltimore, von der nur noch zwei Exemplare in Sammlungen vorhanden sind, die Summe von 17 600 Mark gezahlt.**

* Ein guter Rat. Nach mehrjähri[gen] Erfahrungen — so schreibt ein erfahre[ner] Meister — habe ich es mir zum Grund[satz] gemacht, nie einem Gesellen in der Aufreg[ung] über ein von ihm begangenes Versehen e[ine] eine Ungehörigkeit zu kündigen, ebensowe[nig] aber auch eine in der Aufregung au[s]gesprochene Kündigung anzunehmen. Ich [...] in solchen Fällen ganz einfach: Wir wo[llen] morgen davon sprechen. Ich habe dann [...] immer die Genugthuung, daß am nächs[ten] Tage der Geselle, wenn ich allein mit [ihm] spreche, sein Unrecht zugiebt. Sehr oft ha[t] mir die Leute gedankt, daß ich ihnen Zeit [zu] ruhigen Ueberlegung gelassen habe, und [...] sind dann meine zuverlässigsten Gesellen [...] worden. Das läßt sich ebenso gut auf je[des] Dienstverhältnis anwenden.

Haus- und Landwirtschaftliches.

Schotenschalen in der Küche zu verwenden. Schoten mit Mohrrüb[en] Ach, wie schmeckt ihr prächtig, wie duftet [...] so lieblich! Größtenteils werden aber [nur] die grünen Samenkörner, also die eigentlich[en] Erbsen verwendet, während die Schal[en] gewöhnlich unbenutzt weggeworfen werd[en]. Letzteres aber sollte man nicht thun, [...] gerade die Schalen verschiedene mineralisch[e] Stoffe enthalten, welche der Gemüsespe[ise] erst den rechten, würzig pikanten Geschm[ack] verleihen und außerdem die Gesundheit [in] erfreulicher Weise fördern. Keine Schote[n]schale sollte also unbenutzt fortgeworf[en] werden, sondern vielmehr ihre vollgültig[e] Verwendung finden. Am besten geschi[eht] dies, indem man die geleerten Schalen [in] einem besonderen Topfe mit etwas Wass[er] gleichzeitig mit den Körnern und Rüb[en] tüchtig auskochen läßt, durch ein Sieb drück[t] und die Flüssigkeit dann den Schoten u[nd] Mohrrüben zumengt. Man wird überras[cht] sein von dem pikanten Wohlgeschmack d[es] so behandelten Gerichtes, welches hierdur[ch] gleichzeitig auch für die Gesundheit no[ch] zuträglicher wird. Bei solcher Zurichtu[ng] werden sämtliche Nährstoffe der Schoten f[ür] unsern Organismus nutzbar gemacht, u[nd] deshalb sollte auch stets das so beliebte u[nd] angenehme Sommergericht, Schoten m[it] Mohrrüben in größtmöglichster Vollkommenheit bereitet werden.

Wetterbericht. (Nachdr. verb.)

Voraussichtliches Wetter am

14. Juli: Wechselnd bewölkt, etwas wärmer, etwas Regen. Stellenweise Gewitter.

15. Juli: Meist trocken, ziemlich heiter, Temperatur wenig verändert.

Foulard-Seide 95 Pf.

bis 5,85 per Meter — japanische, chinesische ꝛc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 60 Pf. bis Mk. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste ꝛc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 verschiedenen Farben, Dessins ꝛc.) **porto- u. steuerfrei in's Haus.** Muster umgehend.

Seiden-Fabriken G. Henneberg
2] (k. u. k. Hofl.) **Zürich.**

Stetig steigenden Absatz seit 1880 findet der **Holländ. Tabak** bei **B. Becker** in **Seesen** a. H. **10** Pfd. lose im Beutel fco. **8** Mark. [1

...uch zum Auffrischen
...er Lederartikel, für
...nitzereien etc. brauch-
... Flacon mit Pinsel
...40 Pfg. bei
...rl Braus.

...Käse!
...i Harzkäse Mk. 3.—,
...Pfd. Sahnenkäse „ 3.—,
Limburger „ 3.40,
...Pfd. Holländer „ 3.40,
Camembert „ 4.50,
...t frei ins Haus per Nachn.
...l-Molkerei Einbeck
a. Harz.

...rrhoiden verſch. Art
.../2—3 Mon. ohne Berufsstör.
...ser, Aachen, Prosp. g. Port.

Illustrire Annoncen u. Preis-Courants
...Sw. CLICHE Fabrik Ritterstr. 41